



# Naturschutzgebiet Belchen



## Gemeinde Kleines Wiesental Ortsteil Neuenweg



Die Borstgrasrasen und Flügelginsterweiden des Südschwarzwalds sind durch die Ausbreitung von Gehölzen stark gefährdet. Durch die Beweidung mit Schafen und Ziegen unterschiedlicher Rassen sollen die Gehölze und die Zwergsträucher zurückgedrängt werden. Dies braucht aber Zeit und deshalb hat Frank Lensch nachgeholfen und Mehlbeerbüsche am Belchensüdhang auf den Stock gesetzt. Das Reisig wurde hinter den Stümpfen von Hand aufgeschichtet. Auch für Fragen von Wanderern stand er zur Verfügung und hat dabei wichtige Aufklärungsarbeit geleistet.

Vor etwa 100 Jahren gingen die Weiden der höchsten Lagen (Borstgrasrasen) ohne Barrieren in tiefer liegende Weiden (Flügelginsterweiden) über. Diese Verbindung sollte wieder geschaffen und Felsen als Sonderstandorte freigestellt werden. Ursprünglich war vorgesehen, in den steilen Hang zwei neue Wege zu legen, um die Entwaldung mit Holzermaschinen durchführen zu können. Darauf konnte verzichtet werden, denn es gab eine Alternative: Thomas Mayer mit seinen Rückepferden.

### 1 Belchensüdhang

#### Rückgewinnung von Borstgrasrasen



Belchen Südhang 2003: Der Wald hat sich bis zum Oberhang ausgebreitet und die Mehlbeere bildet stellenweise dichte Bestände.



Die Mehlbeeren wurden auf den Stock gesetzt und das Reisig hinter den Stöcken aufgeschichtet.



2010: Die Felsen sind wieder zu erkennen und der Gehölzbewuchs soweit reduziert, dass sich wieder Borstgrasrasen entwickeln können.



Nach der Beweidung haben Neuaustriebe der Mehlbeere keine Chance mehr.



Eine große Schaf- und Ziegenherde hält die Zwergsträucher kurz.

### 2 Gewann Hoher Kelch

#### Biotopverbund und Felsfreistellung



1925 war der Rapsfelsen (Pfeil) im oberen Teil frei von Gehölzen. Der Teil des Südhangs im Bereich der Gemeindegrenze Münstertal-Neuenweg (Bildvordergrund) war Weidefläche.



Ein großer Bereich des ehemaligen Weidfelds war 2003 mit Wald bewachsen.



Thomas Mayer beim Einsatz mit seinen Rückepferden Max und Flavio.



Das Landschaftsbild von 1925 konnte nicht vollständig wieder hergestellt werden. Doch die Fläche wird wieder von Rindern und Ziegen beweidet.



Einfach waren die Arbeiten am Felsen nicht. Eine Spezialfirma aus Bayern mit echten „Seilkünstlern“ kam zum Einsatz.



Felsenbrüter unter den Vögeln wie der Hausrotschwanz und der Turmfalke haben die offenen Flächen schon angenommen.

